

St. Peters-Zeitung.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Erscheint wöchentlich und wird herausgegeben von den Benediktiner-Vätern von St. Peter's Priorat, Saskatchewan, N.W.T., Canada. Der Reinertrag ist zum Bau eines Klosters und Priester-Seminars in der neuen St. Peter's Kolonie bestimmt.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt.)

1. Jahrgang.

Winnipeg, Canada, 24. Mai 1904.

No. 13.

Im Bereiche der drei großen Seen.

Im nördlichen Teil der St. Peters Kolonie gibt es drei schöne große Seen, nämlich der Basin Lake, der Middle Lake und der Lenore Lake. Der Basin Lake liegt in einem beinahe kreisrunden Thalessekel und hat nach allen Seiten hin einen Durchmesser von etwa 6 Meilen. Die Anhöhen um den See sind teilweise mit Wald bedeckt, und teilweise nur mit grünem kurzen Gras bewachsen, zwischen welchem hier und da ein Weidenstrauch hervorsticht. Zwischen den Anhöhen windet sich hier und da in krummer Zickzacklinie ein munteres Bächlein durch und führt dem See neues frisches Wasser zu. Im südlichen Teile des Sees liegt eine etwa 100 Acker große schöne Insel, welche sich zirka 80 Fuß über den Spiegel des Sees erhebt. Die Abhänge dieser Insel sind nach Osten und Norden sehr steil und mit ziemlich schwerem Holz bewachsen. Nach Westen und Süden sind die Abhänge etwas flacher und nur mit Gras bedeckt. Hat man die Abhänge erstiegen, so befindet man sich auf einem schönen ebenen Plateau, von welchem aus man eine herrliche Fernsicht hat. Wendet man den Blick nach Norden, so hat man einen Weberblick über den ganzen See, und von hier aus gesehen, erscheint das Wasser in himmelblauer Färbung. Tausende von Enten, Gänse, Wasserschühner, Pelikane tummeln sich darin herum und Scharen von Möven flattern hin und her, setzen sich nieder und lassen sich von den Wellen schaukeln. Für das Auge des Naturfreundes ist es ein entzückend schönes Bild. Wendet man den Blick nach Südosten, so hat man einen Blick über den Middle Lake, nach Süden sieht man eine wellenförmige Prärie, welche hier und da von einem kleinen Busch oder kleinen grünen Hügel unterbrochen ist. Nach Westen zu sieht man eine lange Hügelreihe am Ufer des Sees, von Süden nach Norden sich erstreckend. Das Plateau der Insel ist mit jungen, armdicken Pappeln bewachsen. Ab und zu findet man kleine Nistungen, welche ganz mit Erdbeeren und Himbeerstauden bewachsen sind. Im Sommer, wenn es sehr trocken ist, fällt der See so viel, daß man an einer Stelle trockenen Fußes die Insel erreichen kann. Der See soll nicht so sehr tief und vor 10 Jahren von viel geringerer Umfang gewesen sein, wie von Augenzeugen berichtet wird. Durch einen Abfluß an der Südostseite führt der Ba-

sin Lake seine überflüssigen Wassermengen an den Middle Lake ab.

Der Middle Lake hat die Form eines Eies und erstreckt sich von Südosten nach Nordwesten. Er ist etwa 6 Meilen lang und in seiner größten Breite etwa vier Meilen breit. Der Middle Lake ist sehr tief und erscheint das Wasser dunkelgrün. Messungen mit einem 15 Fuß langen Stock ergaben, daß etwa 50 Fuß vom Ufer entfernt an manchen Stellen schon kein Boden mehr zu finden war. Die Gegend um Middle Lake ist flacher und niedriger als bei Basin Lake und ist daher auch nasser wie bei letzterem. Doch ist hier sehr reichlicher Graswuchs. Gras von 4-5 Fuß hoch ist nichts seltenes und steht so dicht wie Haare auf der Nage. Der See hat ebenfalls eine große und mehrere kleinere Inseln. Die große Insel ist auch mit schwerem Holz bewachsen, wohingegen die kleineren meistens nur etwas Gestrüpp aufweisen. Im letzten Sommer waren die kleinen Inseln ganz rot von all den Himbeeren, die darauf wachsen. Die Gegend um Basin und Middle Lake ist besonders reich an wildem Obst. Vollständige Büsche von wilden Kirschen trifft man hier an, wilde Stachelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren gibt es hier in unzähliger Menge. An der Nordseite von Middle Lake findet man adergroße Stücke, wo nichts anderes als schwarze Johannisbeersträucher zu sehen ist. Von der Fülle und Schwere der Frucht waren die Sträucher ganz gebogen und fand man Beeren daran von der Größe einer dicken Haselnuß. Auch der Middle Lake hat zahlreiche Zuflüsse von klarem frischem Bergwasser, besonders von der Südseite her, und das Vogelwild ist auch auf diesem See so zahlreich anzutreffen wie auf dem Basin Lake. In der Umgegend dieser beiden Seen gibt es wilde Wälder von 5-6 Fuß Höhe. Der Boden in dieser Gegend ist etwa 6-10 Zoll schwarzer Humus, darunter Lehm mit Sand vermischt, an einzelnen Stellen ist jedoch kieseliger Untergrund. In beiden Seen sind zahlreiche Fische und um die Zeit der Brut konnte man Fische von Armlänge mit der Hand aus den Wässern fischen. Warf man einen Stein in das Wasser, so konnte man Schwärme kleiner Fische vorbeihuschen sehen und waren dieselben manchmal so dicht, daß, wenn man mit einem Trüffelgefäß Wasser schöpfte, man mehrere kleine Fische in demselben vorfand. Etwa 3 Meilen südlich vom Basin Lake wird die Gegend hügeliger und waldiger, dahingegen südlich vom Middle Lake findet man schöne

große Prärien. Holz zum Bauen und Brennen gibt es in dieser ganzen Gegend sehr reichlich, ebenso gibt es dort viel Hochwild. Die Gegend ist noch fast unbesiedelt und mancher von unseren Leuten würde dort noch ein schönes, für ihn passendes Stück Land finden können. Von der Südostseite des Middle Lake zieht sich eine schmale Vertiefung ostwärts, welche jedenfalls bei höherem Wasserstand des Middle Lake einen Abflußweg zum Lenore Lake bildet.

Der Lenore Lake liegt etwa 4 Meilen östlich vom Middle Lake und ist der größte von den drei großen Seen. Er erstreckt sich in einer Länge von 12 Meilen von Süden nach Norden und in einer Breite von 3-5 Meilen von Osten nach Westen. Der Lenore Lake hat zahlreiche Zuflüsse, besonders von der Ostseite her. Das Wasser des Sees erscheint dunkelblau und ist gut und frisch. Im südlichen Teil des Sees liegt auch eine etwa 40 Acker große Insel, ebenfalls mit Holzbestand und vielen Beeren. Die Gegend zwischen Middle Lake und Lenore Lake ist etwas wellig, aber schön und fruchtbar, und noch vollständig unbesiedelt. Südlich vom Lenore Lake ist schon alles besiedelt und im Laufe des Sommers wird dortselbst auch eine neue Kirche gebaut. Westlich vom See ist eine große Ebene mit schönem Heuland und stellenweise schwerem Busch. Nördlich vom See ist eine große Buschengegend. Der See hat einen ziemlich großen Abfluß nach Norden, welcher seine Wässer dem Carrot, einem Nebenfluß des Saskatchewan, zuführt. Vogelwild wie auch Hochwild gibt es hier sehr zahlreich und war im letzten Winter der Schneestellenweise von den Hufen der Hirsche so stark niedergedrückt, als wenn eine Herde Rindvieh dadurch gejagt worden wäre. Die Gegend bei Lenore Lake ist eine der schönsten in der St. Peters Kolonie und der Boden von vorzüglichster Güte und Beschaffenheit. Leute, welche sich in dem Bereich der drei genannten großen Seen niederlassen, haben gute Aussicht, eine Eisenbahn in nächster Nähe zu bekommen, denn die Canadian Pacific Eisenbahn hat neuerdings ihren bisherigen Plan, die Bahn östlich vom Lenore Lake zu bauen, dahin abgeändert, daß dieselbe jetzt südwestlich an alle drei Seen vorbeiführen soll.

Ernst-Heiter.

Die Ansiedler aus Minnesota in der St. Peters Kolonie.

Eine große Zahl der Ansiedler in der St. Peters Kolonie stammen aus dem nördlichen Teile der Ver. Staaten und die Staaten Nord- und Süd-Dakota, Iowa, Minnesota und Wisconsin stellen den größten Teil der Bevölkerung in unserer Ansiedlung. Der Grund hierfür dürfte darin zu suchen sein, daß die Bewohner dieser Staaten bereits an das nordische Klima gewöhnt und nicht mit Furcht und Schrecken dem kalten Winter entgegensehen. Für sie kommt viel weniger das Klima in Betracht als die Aussicht, gute und sichere Ernten zu erzielen, sie wissen eben ganz genau, daß das Klima im Norden sehr gesund und dem Deutschen äußerst zuträglich ist. Sie wissen auch, daß je mehr West ein Land liegt, ein desto milderes Klima herrscht. Die St. Peters Kolonie liegt etwa 500 Meilen nördlich von St. Paul, der Hauptstadt Minnesotas, aber auch mindestens 600 Meilen mehr West als diese Stadt. Die Bewohner der genannten Staaten folgern daher ganz richtig, wenn sie annehmen, daß das Klima in Saskatchewan ähnlich dem in Minnesota sein müsse. Was das Klima in Saskatchewan infolge seiner nördlichen Lage an Ertrage gewinnen müßte, verliert es wieder durch seine soviel mehr weiter West, dem Ozean näher liegenden Grenzen.

Der einzige Unterschied in dem Klima beider Länder Minnesota und Saskatchewan dürfte darin liegen, daß der Winter in Saskatchewan etwa 14 Tage früher beginnt, dabei aber sehr beständig, mit wenig Wind und trockener Luft ist, in Minnesota aber infolge des höheren Standes der Sonne im Winter das Wetter häufig wechselt, einmal schöner warmer Sonnenschein, dann gleich darauf wieder die grimmigste Kälte, dann Sturm, Regen und Schnee u. s. w. Das Frühjahr tritt hier ebenfalls etwas später ein, meistens nur 14 Tage, wie in Minnesota, dafür ist aber der Sommer hier viel angenehmer wie in Minnesota. Bei Tage herrscht hier nicht die drückende Schwüle, welche Mensch und Tier erschläft, und ist die Hitze hier im Sommer gut zu ertragen. Die Nächte sind kühl und angenehm und erquickend die ermüdeten Glieder durch wohlthätigen Schlaf. Die meisten unserer Ansiedler aus Minnesota ziehen das Klima hier im Sommer wie auch im Winter demjenigen Minnesotas vor und sind bestrebt, immer mehr Leute aus